

verschiedenen Veranstaltungen können bekannte Sportfunktionäre auftreten und auch zur Verbreitung des Massensportes beitragen. Arbeiterfunktionäre können über ihre Erlebnisse aus den früheren Klassenschlachten berichten. Wirtschaftsfunktionäre können Vorträge über die Methoden der Leitung eines sozialistischen Betriebes halten. Aktivisten können die Anwendung von Neuerer-Methoden schildern und ihre Begeisterung ins Wohngebiet tragen. Ein Ingenieur kann über die neue Maschine sprechen, die sein Betrieb bekommen hat, die fünf- bis sechsmal mehr leistet als die alte. Lehrer und andere Vertreter der Schule können vom polytechnischen Unterricht ihrer Schule erzählen oder sich an der Erklärung des Programms der neuen sozialistischen polytechnischen Schule beteiligen. In der Vorbereitung der Volkswahl haben Kinder in einer Ausstellung gezeigt, wie sie ihre ersten Stunden im polytechnischen Unterricht verbrachten und mit welchen Ergebnissen ihres Produktionstages sie aufwarten konnten. Also Anfänge sind schon da. So hat sich der Intendant des „Theaters der Jungen Generation“ bereit erklärt, literarische Vorträge und Lesungen zu halten. Es gab auch eine Aussprache mit Jugendlichen, in der ein Offizier der Nationalen Volksarmee sprach. Genosse Götz, Parteisekretär im „Theater der Jungen Generation“, hat eine Agit-Prop-Gruppe geschaffen. Es sollen auch Volksliederabende und Lichtbildervorträge veranstaltet werden.

Die Entwicklung der Treffpunkte zu kulturellen Zentren macht den Genossen in Dresden-West noch große Sorgen. Es soll jetzt ein Klubrat gebildet werden, für den eine Reihe Künstler, Wissenschaftler usw. zur Mitarbeit gewonnen werden sollen. Künstler vom „Theater der Jungen Generation“ helfen bereits mit. Mit Hilfe des Klubrats soll ein richtiges Programm entwickelt werden, das den vielseitigen Interessen der Bevölkerung entgegenkommt und das zur Bewußtseinsentwicklung beiträgt. Betriebsparteiorganisationen und Gewerkschaftsleitungen sollen den Treffpunkt bei der Programmgestaltung unterstützen.

Genosse M e n z e r gab den Hinweis, daß man sich nicht nur auf die Schaffung von neuen Zentren orientieren solle. Es gäbe im Stadtbezirk Dresden-West zum Beispiel den Volkspark, der sowohl im Sommer als auch im Winter als kultureller Mittelpunkt dienen kann. Hier sind immer viele Menschen. Es können Agit-Prop-Gruppen auftreten und Wettbewerbsausscheide im Volleyball-, Federball-, Fußballspiel usw. stattfinden. Im Winter lassen sich mit Jugendlichen Rodelpartien und Schneeballschlachten veranstalten. Sogar eine Eisbahn ist möglich. Dafür sollte sich die Nationale Front interessieren.

In der Entwicklung kultureller Zentren bestehen also erst Anfänge. Es gibt auch noch wenig Erfahrungen. Der „Neue Weg“ hat sich deshalb vorgenommen, der Entwicklung des gesellschaftspolitischen und kulturellen Lebens im Wohngebiet unter Führung der Partei größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Aussprache hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, wie notwendig die verstärkte Mitarbeit unserer Genossen in der Nationalen Front ist, damit die vorhandenen Schwierigkeiten mit ihrer Hilfe überwunden werden und die Nationale Front zu der alle Bevölkerungsschichten umfassenden Bewegung wird, in der sich alle Patrioten zur allseitigen, gemeinschaftlichen, der Gesellschaft dienenden Arbeit finden.

Die Redaktion des „Neuen Wegs“ hat diese Erfahrungen und Vorschläge aufgegriffen und sich zum Prinzip gemacht, möglichst in jeder Nummer Beiträge über die Verwirklichung der führenden Rolle der Partei in der Nationalen Front zu veröffentlichen, um mitzuhelfen, daß dieses Ziel erreicht wird.